

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Ersteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Entsch. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatzpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamizeile 40 Pfg. Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 116

Altensteig, Donnerstag den 21. Mai 1931

54. Jahrgang

Die europäische Wirtschaftskrise

Vor dem Europa-Ausschuß

Genf, 20. Mai. Der Europa-Ausschuß hat am Dienstag abend eine allgemeine Aussprache über die Wirtschaftskrise mit der Ausnahme einer vom englischen Außenminister Henderson vorgelegenen Entschließung beendet. Es wird ein Unterausschuß eingesetzt, der am Ende des Monats seine Berichte zur Vorbereitung endgültiger praktischer Vorschläge ausarbeiten soll. Der Unterausschuß, dem außer den europäischen Großmächten die Vertreter Schwedens, Dänemarks, der Schweiz, Österreichs, Jugoslawiens, Belgiens, der Türkei und der Sowjetunion, sowie die der Staaten des Kleinen Verbands angehören, tritt unter dem Vorsitz des schweizerischen Bundesrats Rotta schon Mittwoch zusammen.

Wichtige Rede Henderson

In Mittelpunkt der mehr als dreistündigen Erörterung stand eine große Rede des britischen Außenministers Henderson. Während hier verhandelt wurde, führte Henderson aus, müssen fast in allen Industrieländern arbeitsfähige Männer mühsam herumlaufen. Gleichzeitig seien in anderen Teilen Europas die Speicher zum Bersten gefüllt, weil das Getreide nicht verkauft werden könne. Wir müssen uns hier in der letzten Entschlossenheit vereinigen, eine Lösung zu finden und müssen alle Bedenken der „Rechten“ und der Eigenliebe zurückstellen hinter die Interessen der einfachen Männer und Frauen, die wir alle vertreten.“ Henderson gab Litwinow darin recht, daß die besonderen Erscheinungen der Nachkriegszeit die Hauptursache der gegenwärtigen Krisen des Wirtschaftslebens seien. Die Krisen seien eine allen Zweifeln eine der Hauptursachen, und er müsse dem Präsidenten Hoover darin zustimmen, daß ein Erfolg der Abrüstungskonferenz viel zur Beseitigung der gegenwärtigen Krise beitragen würde. Henderson widersprach Litwinow jedoch entschieden darin, daß angelegte Arbeitspläne gegen die Sowjetunion ein Umland der gegenwärtigen Krise seien. Ganz Europa hoffe auf eine Beseitigung des friedlichen Verkehrs mit der Sowjetunion und ein Zusammenarbeiten auf Grund der gegenseitigen Achtung der internationalen Verpflichtungen. Die verschiedenen Erscheinungen und Ursachen der Krise könnten weder durch das Vorgehen einzelner Staaten, noch irgendeiner Einzelgruppe allein überwunden werden. Selbst Dr. Curtius habe anerkannt, daß die nur vorgeschlagenen Schritte in der Hoffnung, daß sie zu einer züchtigen Einheit führe. Henderson sprach den Wunsch aus, daß der Europa-Ausschuß das Programm eines planmäßigen internationalen Vorgehens im Rahmen und mit Hilfe des Völkerbundes vorbereiten werde. Auch habe man allmählich einzusehen, wie nahegelegen sei durch den wirtschaftlichen Nationalismus entstanden seien. Henderson rief dann scharf das Verhalten der Entschädigungsabnehmer, die die Zahlungen nicht in Waren, sondern in Geld entgegennehmen wollten, und erklärte, daß die hohen Zölle und die Zahlungen der Entschädigungen in Gold eine Untergründung der Grundlagen des europäischen Wirtschaftslebens bedeute. Unter Auspielung auf die Erörterung über die deutsch-österreichische Zollunion erklärte Henderson, man habe einen Fall, der zum erstenmal die großen Mächte des Festlandes im Völkerbund entzweit habe. Aber es sei Hoffnung auf das Zustandekommen eines Plans vorhanden, durch den das Einvernehmen wiederhergestellt werden könne.

Vor Henderson hatte der dänische Außenminister Munch die Stellung seines Landes als eines ausgeprägten Handelslandes dargestellt. Dänemark habe es unter dem Freihandel zu höchster Blüte gebracht. Voraussetzung für den Freihandel seien die Wirtschaftskrisen der einzelnen Staaten gelöst worden. Wenn die von Frankreich vorgeschlagene Ausdehnung der internationalen Handels- und Industrie-Verbindungen habe Dänemark als Land, das selbst über keine Rohstoffe verfüge, starke Bedenken. Die größte Gefahr der Kartelle liege in der Einschränkung der Produktion. Man könne die gegenwärtige Krise nicht so sehr als eine Überproduktion, denn als eine Krise der Unterproduktion bezeichnen. Deshalb werde eine Einschränkung der Produktion, indem sie zur Vermehrung der Arbeitslosigkeit zur Erhöhung der Preise führe, diese Krise nur noch verschärfen. Der dänische Vertreter unterstützte den Vorschlag, die früher Handelsabkommen oder wenigstens ihre Grundzüge alsbald in Kraft zu setzen.

Der polnische Außenminister Jazelski behauptete, gebietweise Zwangsmaßnahmen eine allgemeine Einigung Europas nur erzwingen. Jazelski kritisierte insbesondere mit den bekannten wirtschaftlichen Hinweisen die deutsch-österreichische Zollunion. Auch Jazelski betonte, daß kein feindsüchtiger Plan gegen Sowjetrußland in Vorbereitung sei.

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Beneš sprach sich in ähnlichen Ausdrücken für eine möglichst liberale Handelspolitik aus, die an die Stelle des gegenwärtigen Schutzollwesens der meisten europäischen Staaten treten müsse. Der erste Schritt müsse die Beseitigung der Zölle sein. Der sofortige Abschluß einer Zollvereinbarung wäre, abgesehen von den anderen Bedenken, bei dem Mangel aller Vorbereitungen für viele Staaten eine wahre Katastrophe. Der Plan der französischen Regierung eine Zollunion im Ausmaß als der anabartige Wes, müsse aber möglichst bald durch ein System der internationalen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ergänzt werden. Beneš wies die Vorbehalte an dem französischen Plan an, stellte aber fest, daß seine Regierung mit ihm im ganzen einverstanden sei.

Für die rumänische Regierung sprach Titulescu ohne weitere Ausführungen seine Zustimmung zu dem französischen Plan aus, mochten der griechische Außenminister Michalatoslos den Antrag stellte, daß bei dem vorgeschlagenen Präferenzsystem auch die Bedürfnisse der Agrarstaaten berücksichtigt würden, für deren Ausfuhr andere wirtschaftliche Erzeugnisse als Getreide in Frage kommen.

In bemerkenswertem Gegensatz zu den Ausführungen des tschechoslowakischen Außenministers wandte sich der Vertreter Schwedens, Marinkowitsch, scharf gegen die Festlegung des letzten Zollsystems, sowie auch gegen den seiner Meinung nach völlig ungenügenden Vorschlag der Senkung der Zölle für die Landwirtschaft sei die Bereinigung des letzten Zustands unentzählich, und sie könne, wenn in Genf weiter nur Einzelmaßnahmen verhandelt würden, nicht mehr lange aufleben. Der französische Plan eröffne noch gewisse Aussichten. Aber wenn nicht bald eine wirksame Lösung gelte, würden die Agrarstaaten nach einer eigenen Lösung suchen müssen, die zweifellos darin bestehen würde, daß sie sich mit Zollmaneuern umgeben, um sich einen eigenen inneren Markt zu schaffen.

Die nächste Sitzung des Europa-Ausschusses, die Mittwoch nachmittag stattfindet, wird der von dem Unterausschuß mit zu behandelnde Frage der landwirtschaftlichen Kredite gewidmet sein.

Abrüstungsfragen in Genf

Genf, 20. Mai. Der Völkerbundrat hat sich am Mittwoch mit dem deutschen Antrag und dem englischen Vorschlag über die Offenlegung des Rüstungsstandes als Vorbereitung zur allgemeinen Abrüstungskonferenz beschäftigt und nach längerer Aussprache beschlossen, am Freitag auf Grund eines dahin ausgearbeiteten Vorschlages des Berichterstatters eine Entscheidung zwischen den beiden Vorschlägen zu treffen.

Der spanische Außenminister Perong eröffnete die Debatte mit Worten der Begrüßung an den Völkerbundrat. Er betonte, daß auch das neue Spanien das größte Interesse an einer entsprechenden Arbeit im Völkerbund habe.

Reichsminister Dr. Curtius erwiderte: Es entspricht gewiß den Gefühlen des Völkerbundrates, wenn ich als Präsident unseren gemeinsamen Dank und die lebhafteste Verehrung zum Ausdruck bringe, die wir den von hohem Idealismus getragenen Worten unseres spanischen Kollegen entgegenbringen. Der Geist der Unabhängigkeit und Vortrittlosigkeit, getragen von einem Volk, das für Freiheit und Gerechtigkeit für sich und für alle anderen eintritt, ist die beste Gewähr für eine förderliche und nützbringende Mitarbeit an unserem Werke. In unser aller Namen darf ich erklären: Wir sind mit Spanien.

Dann begründete der britische Außenminister Henderson den englischen Antrag für die Offenlegung des Rüstungsstandes. Henderson führte zum englischen Vorschlag u. a. aus, während des langwierig arbeitenden Abrüstungsvorbereitungsausschusses habe man sich auf gewisse Tabellen geeinigt, deren Verwertung die britische Regierung nunmehr vorschläge, da nicht mit neuen, grundsätzlichen Erörterungen begonnen werden müsse. Die deutsche Regierung habe solche Tabellen vorgeschlagen, die die Annahme gewisser Grundzüge bedeuten würden, die von Deutschland ständig vorgeschlagen, von der Mehrheit aber immer wieder abgelehnt werden seien. Die deutschen Vorschläge seien mit großer Sorgfalt und Gründlichkeit ausgearbeitet und könnten geradezu als Ideal betrachtet werden. Gerade darin liege vielleicht der Kernpunkt der praktischen Arbeit. Henderson machte sich schließlich die Vorschläge der kürzlich abgehaltenen Konferenz der Budgetkommissionen zu eigen.

Dr. Curtius betonte zur Begründung der deutschen Anträge, daß nach dem Beschluß des Völkerbundrates vom Januar die aufzustellenden Tabellen alle wesentlichen Elemente der Rüstungen umfassen sollten. Die Abrüstungskonferenz müsse, einerlei wie sie sich zu dem umstrittenen Konventionenentwurf stelle, ein umfassendes Bild des gesamten Rüstungsstandes haben. Das werde durch das englische Schema leider nicht erreicht.

Briand wies auf die Schwierigkeiten hin, die überwunden werden müßten, damit im vorbereitenden Ausschuss eine Einigung zustande kam. Manche Punkte in den deutschen Vorschlägen ständen im Widerspruch zu den grundsätzlichen Fragen, die im vorbereitenden Ausschuss gelöst worden seien, so daß die französische Regierung diese Vorschläge nicht annehmen könne. Die deutsche Regierung habe ständig und mit Recht gegen die Verzögerung der vorbereitenden Arbeiten für die Abrüstungskonferenz protestiert. Endlich sei man damit fertig geworden, und deshalb dürfe jetzt nichts unternommen werden, was neue Schwierigkeiten und neue Verzögerungen schaffen würde.

Der polnische Außenminister Jazelski, der sich diesmal überraschenderweise der polnischen Sprache bediente, machte den Rat auf den Polen besonders interessierenden Umstand aufmerksam, daß die Angaben des militärischen Jahresbuches des Völkerbundes über die Rüstungen gewisser Nichtmitgliedstaaten des Völkerbundes sehr unvollständig seien.

Der italienische Außenminister Grandi erkannte die Vorzüge der deutschen Vorschläge an und kritisierte die englischen Vorschläge als unvollständig und ungenügend. Aber es läge jetzt vor allen Dingen darauf an, eine allgemeine Einigung zu erzielen, deshalb erkenne die italienische Regierung die englischen Vorschläge als Grundlage für einen vorbereitenden Meinungs-austausch über die Abrüstung an.

Der japanische Delegierte Yoshizawa sprach sich gegen die Aufstellung fester Richtlinien aus.

Der jugoslawische Außenminister Marinkowitsch äußerte starke Bedenken dagegen, daß der gegenwärtige Stand der Rüstungen irgendwie zum Ausgangspunkt der Abrüstungskonferenz gemacht werde.

Der Völkerbundrat hat auch die übrigen Punkte seiner Tagesordnung, darunter den wie üblich vom deutschen Vertreter erstatteten Bericht über die wirtschaftlichen Arbeiten des Völkerbundes ohne wesentliche Aussprache erledigt.

Besprechung Curtius-Briand

Genf, 20. Mai. Die Besprechung zwischen Dr. Curtius und dem französischen Außenminister Briand hat am Tage der französischen Delegation stattgefunden. Beide Herren besprachen die Konferenzfrage, insbesondere die auf der Tagesordnung des europäischen Ausschusses noch stehenden wirtschaftlichen Punkte. Der französische Außenminister wird vor seiner Abreise dem deutschen Außenminister noch einen Besuch machen. — Der deutsche Außenminister empfing auf den Vertreter Rumaniens, den Botschafter in London, Titulescu.

Henderson Präsident der Abrüstungskonferenz

Genf, 20. Mai. Der Völkerbundrat hat in geheimer Sitzung dem britischen Außenminister Henderson die Über-nahme des Vorsitzes auf der Abrüstungskonferenz angetragen. Henderson hat sich für die Übernahme des Vorsitzes bereit erklärt. Woher den Ort der Konferenz ist noch keine Entscheidung getroffen worden. Es gilt aber als ziemlich sicher, daß die Konferenz in Genf stattfinden wird.

Zurückweisung eines Angriffs auf den Reichsaußenminister

Berlin, 20. Mai. Die „D.A.Z.“ richtet einen Angriff gegen den Reichsaußenminister, dessen Autorität durch die Genfer Vorgänge gelitten habe. Sie begründet diesen Angriff mit der Behauptung, daß der Völkerbundrat sich vorbehalten habe, auf die Frage der deutsch-österreichischen Zollunion selbst nach einer günstigen Entscheidung des Haager Gerichtshofes noch nach der politischen Seite hin einzugehen.

Dazu ist festzustellen, daß von einem solchen Beschluß des Völkerbundrates nicht die Rede sein kann. Der Rat hat, entsprechend dem britischen Antrag, nichts anderes beschlossen, als die Rechtsfrage dem Haag zu überweisen. Ein Vorbehalt, den deutsch-österreichischen Plan später gegebenenfalls auch noch unter politischen Gesichtspunkten zur Erörterung zu bringen, ist lediglich von einzelnen Gegnern des Planes gemacht worden, ohne daß der Rat dem zugestimmt hätte. Von deutscher Seite ist diesem Versuch der Gegner auf das bestimmteste entgegengetreten worden. Kein Staat kann sich in einer internationalen Erörterung dagegen schütten, daß von anderen Staaten unbedingte Anträge gegen seine Pläne gestellt werden. Hierbei kommt es allein darauf an, solche Bestrebungen zurückzuweisen zu machen. Das hat der Reichsaußenminister durch seine wiederholten mit großer Schärfe abgegebenen Erklärungen erreicht. Nicht durch die Genfer Vorgänge wird die Autorität des Reichsaußenministers beeinträchtigt, sondern durch solche Angriffe, wie sie die „D.A.Z.“ in einem Augenblick für gut befunden hat, wo der deutsche Vertreter mitten im Kampf für deutsche Interessen steht.

Flottenparade vor dem Reichspräsidenten

Kiel, 20. Mai. In der Kieler Bucht fand Mittwoch vormittags als Abschluß der Seemannsfestlichkeiten bei prächtigem Sonnenschein und leicht bewogener See eine Flottenparade für den Herrn Reichspräsidenten statt, zu der sich zahlreiche Schaulustige auf Dampfern und Segelbooten eingehend hatten. Kreuzer „Königsberg“, auf dem sich der Reichspräsident mit dem Reichsminister Grafen, dem Ober der Marineleitung Admiral Dr. h. c. Köder und dem Flottenchef Viceadmiral Oetker befand, fuhr der in Kiellinie ausgefahrenen Flotte voraus, gefolgt von dem Dampfer „Schiffsee“ mit Reichsminister Treptowus und einigen Reichsrats- und Reichstagsmitgliedern an Bord und dem übrigen Dampfern. Es war ein grandioses Bild, als nach 10.30 Uhr als erstes das Linienkreuzer „Schlesien“ mit dem Befehlshaber der Linienkreuzer Viceadmiral Förster an Bord, die „Königsberg“ folgte, gefolgt von den Linienkreuzern „Westfalen“, „Dänemark“ und „Schleswig-Holstein“ und den neuen Kreuzern „Köln“ und „Karlsruhe“. Die Befehlshaber hatten Paradeaufstellung mit der Front nach dem Führerschiff genommen. Es folgten die erste und zweite Torpedobootflottille sowie die Minenjuchboote.



Die Regierungskrise in Oesterreich

Wien, 20. Mai. In Oesterreich ist eine Kabinettskrise entstanden; die Regierung will die Beamtenbezüge erniedrigen, um der Finanznot abzuhelfen. Dem Widerstand der Beamten, die nur eine Gehaltssteuer für die besser bezahlten Beamten zulassen wollen, hat sich die Großdeutsche Partei angeschlossen; der ihr angehörende Justizminister Schürff will zurücktreten und hat den Rücktritt nur bis zur Rückkehr Dr. Schobers aus Genf aufgeschoben. In einer unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Kamef abgehaltenen Besprechung der Mehrheitsparteien teilte der Bundeskanzler mit, daß er den Vizekanzler Dr. Schober habe erziehen lassen, möglichst heute nach Wien zurückzukehren.

Dr. Schobers Rückkehr

Genf, 20. Mai. Der österreichische Vizekanzler Dr. Schober wird am Freitag abend nach Wien zurückreisen. Für den Rest des Genfer Aufenthaltes Dr. Schobers sind noch Besprechungen mit verschiedenen Persönlichkeiten, u. a. mit Grandi und Benesch, vorzusehen.

Professor Wegener tot aufgefunden

Berlin, 20. Mai. Wie wir erfahren, ist der Leiter der deutschen Grönlandexpedition Professor Alfred Wegener, dessen letzte Spuren 150 Kilometer von der sogenannten Station Eismitte nördlich von der nach den Forschern suchenden Hilsozpedition festgestellt wurden, nunmehr tot aufgefunden worden. Die Leiche war von Eingeborenen geborgen worden, sie hatten ihr eine pietätvolle Behandlung erteilt kommen lassen. Man fand den deutschen Forscher sorgfältig in Decke eingewickelt.

Berlin, 20. Mai. Bei der Notgemeinschaft deutscher Wissenschaftler traf ein Buntelegramm ein, aus welchem hervorgeht, daß die Hilsozpedition die Leiche Professor Wegeners gefunden hat. Wie schon in der Meldung vom 15. Mai mitgeteilt wurde, fand man 180 Kilometer von der Westküste entfernt, Wegeners Sier im Schnee aufgestellt. Durch Ausgrabung hat sich unter diesen Sieren im Schnee, in Säcken und Kisten eingewickelt, der tote Forscher befunden. Allem Anschein nach ist Wegener nicht erkrankt, sondern er hat einen schmerzhaften Tod, wahrscheinlich durch Herzschlag, gefunden. Seine Aufzeichnungen wurden bei der Leiche nicht gefunden. Man vermutet, daß sein Grönländer Begleiter diese Aufzeichnungen mitgenommen hat. Die Nachforschungen nach dem Verbleib des Grönländers Rosmus und nach Wegeners Tagebüchern werden zur Zeit noch fortgesetzt.

Neues vom Tage

Besprechungen über die Brotpreisfrage

Berlin, 20. Mai. Reichskanzler Dr. Brüning hat heute vormittag mit dem Reichsernährungsminister Schiele eine eingehende Besprechung über die Brotpreisfrage gehabt. Von unterrichteter Seite wird darauf hingewiesen, daß die Verbraucher, insbesondere die Hausfrauen selbst, wesentlich zu einer Verbilligung des Brotpreises beitragen können, indem sie ihren Bedarf nicht bei den teureren Brotfabriken, sondern bei den Bäckern, die das Brot zum Preise von 47 Pfg. liefern, decken. Bisher beliefern die Bäcker lediglich 35 Prozent des Brotbedarfes in Berlin, während die übrigen 65 Prozent bei Brotfabriken und Konsumgenossenschaften bezogen werden.

Der heftige Landtag fordert Revision des Youngplanes. Darmstadt, 20. Mai. Der heftige Landtag genehmigte heute den Etat in erster und zweiter Lesung und faßte dann einmütig eine Entschlieung, die die Regierung ersucht, mit Rücksicht auf die ungeheure Arbeitslosigkeit und die dem Zusammenbruch entgegenstehende Wirtschaft sowie auch die unter dem Existenzminimum liegende Lebenshaltung der breiten Masse des deutschen Volkes und der harten Notwendigkeit, überhöhte Steuern anzufordern, beim Reich dahin zu wirken, daß alsbald Verhandlungen zur Revision des Youngplanes eingeleitet werden.

„Marianne reist nach Asien“

Roman von Curt Martin

25. Fortsetzung.

„Ich esse unterwegs etwas. Lassen Sie es gut sein! Die Pflicht ruft.“ Er öffnete das Fenster und schaute hinaus. Unten fuhr eben sein Auto vor. Er hatte es sich vorhin herbeigerufen. Mit kurzem Gruß schied er von Rosa Dörfler und sprang die Treppe hinab. Der Chauffeur grüßte respektvoll. Bert Ibenstein forschte: „Ist der Wagen intakt?“ „Alles in bester Ordnung, Herr Ibenstein.“ „Hier, bitte!“ Bert Ibenstein reichte dem Mann eine Banknote und verabschiedete ihn. Er setzte sich ans Steuer, und eilend ging es in den erwartenden Neujahrstag hinein. Es hatte nichts reichlich geschmeit, und auch jetzt tollten die Kloden in dichtem Wirbel zur Erde nieder. Er überlegte. Wer war dieser Schuft? — Wie war die Tat geschehen? — Wann war sie geschehen? — Es war vielleicht doch gut, bereits jetzt das alles zu wissen! — In Potsdam machte er halt und rief von da aus Erfurt an. Er bekam rasch die gewünschte Verbindung. Der Major war am Apparat. „In Potsdam sind Sie, Herr Ibenstein? Ja, sagen Sie mal...“ „Beantworten Sie nur meine Fragen, Herr Major! — Wann fiel der Schuß?“ „Am Rittersplatz. Wir wollten das Geläut hören! Marianne öffnete das Fenster, und da krachte unten auf der Straße der Schuß. Dann...“ „Hat die dortige Polizei etwas festgestellt?“ „Habe keine Ahnung. Erhebungen sind im Gang. Auskünfte werden mir nicht gegeben!“

Berlins Haushalt 1931/32 vom Magistrat verabschiedet

200 Prozent Zuschlag zur Bürgersteuer Berlin, 20. Mai. Der Magistrat hat heute den Haushaltsplan für 1931/32 verabschiedet, den nunmehr der Stadtkämmerei am 3. Juni der Stadtverordnetenversammlung vorlegen wird. Der Haushaltsplan schließt in den Einnahmen mit 1.298 Milliarden, in den Ausgaben mit 1.300 Milliarden Mark ab, gegenüber 1.100 Milliarden auf beiden Seiten im Vorjahre. An Steuererhöhungen ist ein Zuschlag von 200 Prozent zur Bürgersteuer vorgezogen; ferner hat der Magistrat zur Erhöhung der Rinnahmen beschlossen, vom 1. Juli ab das Wassergeld von 20 auf 25 Pfg. je Kubikmeter zu erhöhen. Trotz aller dieser Maßnahmen konnte der Etat 1931 nicht ins Gleichgewicht gebracht werden; es bleibt vielmehr ein ungedecktes Defizit von 92 Millionen Mark.

Brauns-Kommission arbeitet am Pfingstdienstag weiter

Berlin, 20. Mai. Wie das Nachrichtenbüro des RdZ. erzählt, ist es der Brauns-Kommission für die Ermittlung von Maßnahmen gegen die Erwerbslosigkeit nicht möglich gewesen, in ihrem jetzt zu Ende gegangenen Tagungsabschnitt das Problem der Erwerbslosigkeit abschließend zu erörtern. Es hat sich bei den eingehenden Verhandlungen gezeigt, daß neben den Hauptfragen, wie etwa der einheitlichen Zusammenfassung aller drei Erwerbslosenunterstützungen, auch spezielle Nebenfragen einer eingehenden Behandlung bedürfen. Hierzu gehört z. B. die Behandlung der Begriffe Arbeitswilligkeit und Arbeitsfähigkeit. Die Brauns-Kommission wird am Pfingstdienstag ihre Arbeiten weder aufnehmen. Sie hofft bis zum Ende der ersten Woche nach Pfingsten ihre Prüfung der Arbeitslosenfragen beenden zu können. Das dürfte zugleich auch den Wünschen des Reichskanzlers entsprechen, der das Ergebnis der Arbeiten der Brauns-Kommission kennen möchte, wenn er anfangs Juni nach London fährt.

Finanzministerkonferenz

Berlin, 20. Mai. Im preussischen Finanzministerium sind am Mittwoch die Finanzminister der Länder zusammengetreten. An der Besprechung nehmen teil die Vertreter von Bayern, Württemberg, Sachsen, Thüringen und Hessen. Die Konferenz, die unter dem Vorsitz des preussischen Finanzministers Dr. Höpfer-Abschott tagt, dient einer allgemeinen Aussprache über die Finanzlage. Besondere Beschlüsse sind nicht zu erwarten.

Genf wird Ort der Abrüstungskonferenz

Genf, 20. Mai. Der Völkerbundrat hat in einer nichtöffentlichen Sitzung beschlossen, daß die Abrüstungskonferenz in Genf stattfinden wird.

Ein schließlicher Kriminalbeamter in Polen verhaftet

Breslau, 20. Mai. Kriminalsekretär Preiß von der Grenzschutzstelle Hamslau ist am Montag, 18. Mai, vormittags, von einem Dienstreife an die polnische Grenze nicht zurückgekehrt. Anscheinend hat der Beamte, der sich erst seit kurzer Zeit in Hamslau befindet und den dortigen Verlauf der Grenzlinie daher nur wenig kennt, irrtümlich polnisches Gebiet betreten. Bei dieser Gelegenheit dürfte er offenbar von polnischen Grenzbeamten festgenommen worden sein. Nach Notizen in polnischen Zeitungen ist gegen Preiß ein Verfahren eingeleitet worden.

Strafraub in Wanne-Eickel

Wanne-Eickel, 19. Mai. Drei mit Pistolen bewaffnete gut gekleidete Personen drangen in der ersten Nachmittagsstunde in die Geschäftsräume der Kommerz- und Privatbank, Zweigstelle Eickel, ein. Die Räuber festelten die anwesenden beiden Bankbeamten mit Stricken, sperrten sie sodann in einen Nebenraum und raubten Geldbeträge in Höhe von 17.000 Mark. Die geraubte Summe bestand aus 4-500 Mark Bar Geld, der Rest aus Papiergeld. Die Eindringler sind entkommen.

Erdbeben in Lissabon

Lissabon, 20. Mai. Mittwoch früh um 3.55 Uhr sind hier zwei heftige Erdbeben verspürt worden. Mehrere Gebäude stürzten zusammen, ein größerer Sachschaden ist aber nicht entstanden. Auch in anderen Teilen des Landes, insbesondere in Porto und Coimbra, sowie auf der Insel Madeira, war das Beben zu spüren. Das Erdbeben war von verschiedenen deutschen Erdbebenstationen als besonders verheerend bezeichnet worden. (D. R.)

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 21. Mai 1931.

Ein Gastspiel von Georg Ott in Altensteig. Wie uns mitgeteilt wird, wird der vom Rundfunk wohlbekannte Georg Ott am Donnerstag, den 4. Juni hier ein Gastspiel geben. Herr Ott findet mit seinen Gastspielen überall guten Anklang und es ist erfreulich, daß er auch nach Altensteig kommt.

Kirchenopfer am Pfingstfest. Das Kirchenopfer am Pfingstfest wird wie alljährlich zur Unterstützung bedürftiger evangelischer Kirchengemeinden im In- und Auslande verwendet. Durch die wirtschaftliche Notlage sind die Aufwendungen der Kirchengemeinden für bedrängte Gemeindeglieder gewachsen, während gleichzeitig die Leistungsfähigkeit vieler Kirchengenossen zurückgeht. Insbesondere in der deutsch-evangelischen Diaspora des Auslandes gibt es noch größere Notstände. Die evangelischen Kirchen dürfen aber gerade in Notzeiten die brüderliche Hilfeleistung nicht aufgeben, ohne selbst schweren inneren Schaden zu leiden.

Simmersfeld, 21. Mai. Gestern morgen verschied infolge Schlaganfalls Ackerwirt Jakob Stoll im Alter von 53 Jahren. Der so rasch Verstorbene war durch die musterghültige Führung seines Gasthofes und Pension nicht nur in Simmersfeld und Umgebung, sondern weit darüber hinaus bekannt und allgemein geschätzt und beliebt. Auch im öffentlichen Leben stellte der Entschlafene stets seinen Mann. Lange Jahre gehörte er dem Gemeinderat an, wo sein Wort immer Beachtung fand.

Holzgrafenweiler, 20. Mai. (Vom Gemeinderat.) Die Landeshebammenchule Stuttgart fordert als Bedingung für den Eintritt der neu auszubildenden Hebamme Frei, daß dieser ein Bargeld von mindestens 200 R.M. im Jahr vorzulegen wird und daß die Gemeinde sich verpflichtet, der künftigen Hebamme die Beiträge zur Angestelltenversicherung zu bezahlen. Der Gemeinderat ist von dieser Stellungnahme der Landeshebammenchule übertraht und sieht diese Bedingungen als Eingriff in das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden an. Mit der Summe der Beiträge, die die künftige Hebamme von hier und voraussichtlich von den auswärtigen Gemeinden erhält, wird der Mindestsatz des Beitrages von 200 R.M. erreicht. Die Beiträge zur Angestelltenversicherung werden auf die Gemeindefasse übernommen. Damit sind die Bedingungen zur Aufnahme der neuen Hebamme in die Landeshebammenchule erfüllt. — Ueber die Anlage einer Kandel im Gellung wird ein Gutachten des Technikers, Oberamtsbaumeister Kunz, eingeholt. Der Zustand bei größeren Regengüssen in dieser Straße ist allmählich so, daß unbedingt Abhilfe geschaffen werden muß. — Das Gedächtnis einer Witwe um Uebernahme von Krankeisestoffen konnte der Gemeinderat nicht genehmigen mit Rücksicht auf andere bedürftigere Personen. — Der geplante Anstrich und Betrag des Schulhauses wird bis zum Herbst 1931 zurückgestellt. — Am Jakobstiertag soll in diesem Jahr ein Kinderfest abgehalten werden. Die Lehrerschaft wird gebeten, entsprechende Vorbereitungen zu treffen. — Rund 88 Jm. Fichtenstammholz aus dem Gemeindegeld „Wolfsgrube“, „Wirtsbrennen“ und „Jinschhalde“ wurde in drei Losen zu 58 und 55 Prozent der Landesgrundpreise abgegeben. Das Fichtenstammholz aus Abteilung Wolfsgrube und Kirchenweg brachte einen Erlös von 60 und 62 Prozent der Landesgrundpreise. — Die Einrichtung einer Klingelleitung für die Wohnungen im Schulhaus, die von den Inhabern der Lehrerdienstwohnungen gewünscht wird, hat der Gemeinderat aus Ersparnisgründen nicht genehmigt. — Zur Deckung der Umbautosten für das Straßenbeleuchtungs- und Ortschaft wurden 2100 R.M. dem allgemeinen Baufonds abgeschrieben. — Die Hauptstraße durch den Ort wird im Sommer dieses Jahres geteert. Die Bestellung des erforderlichen Materials soll sofort erfolgen. — Infolge der Verlesung des Hauptlehrers Kimmeler nach Großbottwar ist vom 1. Januar bis 31. März 1931 die planmäßige Stelle eines Lehrers an der hiesigen Volksschule mit einem außerplanmäßigen Lehrer besetzt gewesen. Die dadurch entstandene Erübrigung am Einkommen der erledigten ständigen Lehrstelle ist der Schulkasse zur Deckung der Anschaffungskosten für einen Lichtbildapparat zur Verfügung gestellt worden.

„Danke! Es genügt mir!“ Bert Ibenstein sah gleich darauf wieder in seinem Wagen und fuhr weiter. Er kam nicht so rasch vorwärts, wie er es wünschte. Stellenweise gab es Schneewehen, die ein besonders vorsichtiges Fahren nötig machten. Als Bert Ibenstein endlich in Magdeburg ankam und auf die Uhr sah, machte er ein unzufriedenes Gesicht. Da war vielzuviel Zeit daraufgegangen! — Jetzt galt es auf alle Fälle, jede Minute zu nützen! — Er fuhr beim Kaffee „Rheingold“ vor, verließ schnell den Wagen und betrat das Haus. Er stieg die Treppe empor und klingelte oben an der Wohnung Max Lautereds. Das Dienstmädchen öffnete ihm. Er zeigte dem Mädchen seinen Ausweis und erklärte drohend: „Ich komme von der Kriminalpolizei. Wo ist Herr Lautered?“ Das Mädchen erbleichte. „Herr Lautered schläft noch. Es war vergangene Nacht sehr lange Betrieb bei uns, und da...“ „Sie werden ihn sofort wecken und ihm erklären, daß ich ihn sprechen muß! — Wo ist seine Frau?“ „Unten in der Kaffeeküche.“ „Kufen Sie sie herauf! — Wo ist der Sohn des Hauses?“ „Der schläft noch.“ „Wecken Sie ihn sofort! — Und mich führen Sie einstweilen ins Zimmer!“ Er trat an ihr vorbei in den Vorraum. „Wo kann ich warten?“ „Da, da ist der Salon. — Aber da ist es kalt! Wenn Sie ins Wohnzimmer gehen wollen?“ „Gut, ich gehe ins Wohnzimmer! — So, danke! Und nun schaffen Sie mir schnelligst die Familie Lautered herbei!“ Bert Ibenstein zog die Tür hinter sich ins Schloß. Er hörte das Mädchen davonhasten. Prüfend sah er sich um. Auf einem kleinen Tischchen sah er eine Kognakflasche stehen. Rasch trat er hinzu und füllte sich eins der danebenstehenden Gläser. Er trank noch ein zweites. Das tat gut! Es war doch ziemlich kalt, und im Magen hatte er auch noch nichts! Er zog das Etui aus der Tasche und entzündete sich eine Zigarette. Das half! — So, jetzt ging es wieder besser! Die Tür öffnete sich zögernd. Auf der Schwelle erschien Frau Berta Lautered. Ihre Augen waren fröhlich, bang und mißtrauisch auf den Mann da im Zimmer gerichtet. Bert Ibenstein nickte ihr gelassen zu. „Kommen Sie nur ganz herein! — Sie sind Frau Lautered?“ „Ja, ja, was wünschen Sie von mir?“ „Sagen Sie mal, wer war denn von Ihrer Familie gestern abend vom Hause abwesend?“ „Wir waren alle daheim. Ich bin nicht fortgekommen, und mein Mann und Eduard gleichfalls nicht!“ „So, so! Sie behaupten also, ständig hier im Hause gewesen zu sein, sagen wir, ab gestern abend zehn Uhr bis heute morgen?“ „Ja, freilich. — Wir haben Zeugen. Was soll denn nun geschehen sein? Was wollen Sie denn hier bei uns?“ „Sie haben wohl von dem Mädchen gehört, daß ich in amtlicher Eigenschaft einige Fragen an Sie zu richten habe!“ Jetzt erschien Eduard Lautered und hinter ihm sein Vater. Sie sahen übernützig aus, und der Schreck schien ihnen herzhaft in die Glieder gefahren zu sein. „Was ist denn nur los?“ „Was will denn die Polizei bei uns?“ „Was hat es denn gegeben?“ Bert Ibenstein ergriff wieder das Wort: „Sie behaupten also alle drei, seit gestern abend zehn Uhr das Haus nicht mehr verlassen zu haben?“ Frau Berta Lautered hatte zuerst ihre Fassung wiedergewonnen. „Mein Gott, wir haben ja genug Zeugen, daß wir im Hause waren! — Und jetzt verlangen ich unbedingt zu wissen, was Sie von uns wollen!“ Bert Ibensteins Miene verfinsterte sich. „Ich meine, das wissen Sie schon! — Sagen Sie mal, wo war denn Herr Gustav Kühne vergangene Nacht?“ Berta Lautered starrte übertraht auf den Sprecher. „Herr Kühne? — Was — was wissen Sie denn von Herrn Kühne?“ „Bitte, keine Gegenfrage! Es genügt wohl, daß ich sein Verhältnis zu Ihnen kenne! — Wo war er also?“ (Fortsetzung folgt.)



Glatten, 18. Mai. (Radfahrerunfall.) Am Sonntag vormittag halb 10 Uhr ereignete sich an der scharfen Kurve beim „Waldborn“ ein Unglücksfall. Eine Radlerin kam in scharfem Tempo von Dietersweiler her, verlor anheimelnd die Herrschaft über ihr Rad und fuhr mit voller Wucht auf eine Holzboje auf, so daß sie bewußtlos liegen blieb. Die Krankenschwester von Glatten leistete der Schwerverletzten die erste Hilfe und ordnete die Ueberführung ins Bezirkskrankenhaus an. Das Rad wurde vollständig zertrümmert.

Freudenstadt, 19. Mai. (Fastnachtsschlänge.) Wie man in den Wald hineinschreit, so hallt es heraus, sagt das Sprichwort. An Fastnacht hat nun heuer sich einer das Vergnügen gemacht, in der Fastnachtzeitung recht grob in den Freudenstädter Bürgerwald hineinzufahren und zu spotten. Die Angriffe und Anpöbelungen waren zum Teil so massiv, daß sich drei der mit gösslich unwahren Nachrichten und beleidigenden Verleumdungen Bedachten gegen den Verfasser und Herausgeber, den ledigen Landwirt **Harald Kaje**, Privatklage wegen Beleidigung einbrachten, die gestern vor dem Amtsgericht Freudenstadt zur Verhandlung kam. In allen drei Fällen — Klage hatten er, seinen Fabrikant Karl Schmid, Rathausverwalter Warster und Gastwirt Karl Haug, die durch Rechtsanwalt Kraft vertreten wurden, — versuchte sich der Beschlagte mit Ausflüchten aller Art aus der Klage zu ziehen. In allen drei Fällen verurteilte das Gericht den Beschlagten dreimal wegen Beleidigung, über Nachrede und Berüchtlichmachung je zu einer Geldstrafe von 40 Mark, die im Nichtbringungsfall in acht Tage Gefängnis umgewandelt wird, zur Tragung der Kosten des Verfahrens und der den Privatklägern erwachsenen Auslagen und sprach außerdem, da die Beleidigungen durch eine Zeitung erfolgt sind, den Privatklägern das Recht zu, die Urteile auf Kosten des Beschlagten zu veröffentlichen.

Horb, 19. Mai. (Für sofortige Erhöhung des Butterzolls.) Der Landwirtschaftliche Bezirksverein Horb hielt am Sonntag im „Lindenhof“ in Horb eine Frühjahrsversammlung ab. Baron v. Stauffenberg und Generalsekretär Hummel sprachen. Das Ergebnis bildete folgendes Telegramm, das mit einstimmiger Genehmigung an den Reichskanzler und den Reichsernährungsminister abgefaßt wurde: „Hunderterte im Horb versammelte Bauern des württembergischen Schwarzwaldes bitten dringend, durch sofortige Erhöhung der Butterzölle den Butter- und Milchpreis vor dem drohenden Zusammenbruch zu bewahren und den so hart um ihre Existenz ringenden Bauern wirksame Hilfe zu bringen.“

Ensch, D.A. Horb, 18. Mai. In der Nähe des Stationsgebäudes wurde das spielende Kind eines dort stationierten Bahnbeamten von einem Lastkraftwagen der Ziegelei erfasst und sehr heftig zu Boden geschleudert, so daß das Kind eine Gehirnerschütterung und sonstige Verletzungen an den Händen davontrug. Eilige ärztliche Hilfe war alsbald nötig.

Ehlenbogen, 20. Mai. (Tödlicher Unglücksfall.) Gestern Dienstag nachmittag halb 1 Uhr wurde der 22 Jahre alte **Joh. Sigel**, Schreiner von Ehlenbogen, 200 Meter unterhalb des Schulhauses auf der Straße Alpirsbach-Lohburg von einem englischen Auto überfahren und so schwer verletzt, daß er nach einer Stunde, ehe er von der Unfallstelle weggebracht werden konnte, auf der Straße verschied. Der tödlich Verunglückte war mit seinem Rad auf dem Weg zur Arbeitsstätte, das von Alpirsbach herkommende Auto wollte ihn überholen; wie sich den Näheren das Unglück zugetragen hat, ist nicht festzustellen, da keine Augenzeugen vorhanden und die Verständigung mit den der deutschen Sprache unkundigen Ausländern sehr schwierig war.

Rottweil, 19. Mai. (Zu Tode gekleift.) Am Samstag scheuten die Pferde des Johann Georg Seemann in Rotenzimmern und schleiften diesen vom Feld bis zum Hause. Dabei erlitt er schwere innere und äußere Verletzungen, so daß er noch am gleichen Tage im Bezirkskrankenhaus in Rottweil starb.

Mühlacker, 19. Mai. (Beim Hinausleihen aus dem Zugfenster tödlich verunglückt.) Ein junger Mann namens **Herrigel** fuhr mit dem letzten Zug von Pforzheim nach Mühlacker. Während der Fahrt schaute er zum Fenster heraus. Als bei Niefern eine Lokomotive am Zug vorbeifuhr, wurde Herrigel von irgend einem Gegenstand der Maschine am Kopf schwer verletzt. Er erlag im hiesigen Krankenhaus in der Nacht noch seiner Verletzung. Es ist noch nicht geklärt, wie das Unglück geschehen konnte. Die Untersuchung wird das weitere ergeben.

Stuttgart, 20. Mai. (Arbeitslose.) Insgesamt ergeben sich zum 15. Mai 17 927 Unterführungsempfänger. Davon entfallen auf Groß-Stuttgart 11 186.

Zum Konkurs der Deutschen Aufoverficherung. Der geschäftliche Dr. Rau, der seit Anfang 1930 im Besitz einer Generalvollmacht als Geschäftsführer der Deutschen Auto-Versicherung A.-G. war, wurde in Murnau verhaftet und in das Stuttgarter Unterjuchungsgefängnis eingeliefert. Dr. Rau ist mit Dr. Kigau identisch, der 1924 den Kigau-Konzern in Hamburg gründete und der damals nach einigen Jahren in Konkurs ging.

Bärenzimmern O.A. Bradenheim, 20. Mai. (Kind erdrückt.) Landwirt Karl Reichert war mit Gulleführer beschäftigt, wobei er sein 4jähriges Töchterchen mitnahm. Auf dem Heimweg fiel der Gulleführer vom Wagen. Als Reichert ihn holen wollte, gingen die zwei Pferde durch. Dann fiel das Töchterchen vom Wagen und auf das Kind das Gulleis. Das Mädchen ist nach einigen Stunden seinen Verletzungen erlegen.

Reipberg O.A. Bradenheim, 20. Mai. (Die Hochzeit.) Hier feierte ein junges Paar dieser Tage eine seltsame Hochzeit. Da der Ort unter Wasser zu liegen hatte, konnten sich die Teilnehmer, die über 100 Personen zählte, nicht zur festgesetzten Zeit zusammenfinden. Darauf bestellte der erfindungsreiche Bräutigam ein Lastauto und fuhr damit vor die Häuser seiner Gäste. Diese ließen durch die Fenster auf das riesige „Brautautomobil“ und wurden so zur Kirche befördert. Es war wirklich alles sehr nett inszeniert, nur schade, daß die Braut eine prächtige weiße Robe trug und das Lastauto einer — Kohlenfirma gehörte.

Reishach i. Hohenz., 20. Mai. (Schadenfeuer.) Das große landwirtschaftliche Anwesen des Landwirts Xaver Amann stand plötzlich in hellen Flammen, so daß es kaum möglich war, das lebende Inventar zu retten. Die Brandursache ist noch unauferklärt. Der Schaden ist auf etwa 40 000 RM. zu schätzen.

Ulm, 20. Mai. (80 Jahre alt.) Am 27. Mai d. J. begeht der seit vier Jahrzehnten hier im Ruhestand lebende Prälat **D. Heinrich von Pfand** seinen 80. Geburtstag. Als er im Jahre 1880 Friedrich Brauns Nachfolger als Ehlinger „Helfer“ wurde, begann eine in Predigt und Seelsorge, Jugendführung, Verwaltung, kirchlicher Bautätigkeit und Organisation überreiche Tätigkeit von 32 1/2 Jahren, bis er im Jahre 1912 als Dekan in Ehlingen auf die Prälatur nach Ulm ernannt wurde. Auch als sich der rüstige 76jährige von seinem Amt zurückzog, trat er und tritt er noch heute helfend und fördernd ein, wo immer seine Mitarbeit gebraucht wird.

Die Arbeitsmarktlage in Württemberg und Baden

In der ersten Hälfte des Monats Mai hat die Aufnahmefähigkeit des süddeutschen Arbeitsmarktes merklich nachgelassen. Zimmerhin ist die bei den Arbeitsämtern registrierte Arbeitslosen Zahl um rund 10 000 Personen auf 242 000 zurückgegangen. In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung standen am 15. Mai 101 740 Personen (80 197 Männer, 21 543 Frauen), in der Krisenunterstützung 41 505 Personen (36 806 Männer, 4699 Frauen). (Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel um 8880 Personen oder um 5,8 p. h. von 152 131 Personen (122 482 Männer, 29 649 Frauen) auf 143 245 Personen (117 003 Männer, 4699 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel gegen 63 019 und auf Baden 83 079 gegen 89 112 am 15. Mai.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Tod im Käse. In einer Familie in Stokum bei Donaubrühl sind nach dem Genuß von Käse sieben Personen, drei Kinder und vier Erwachsene, unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. Die drei Kinder sind bereits gestorben, zwei der Erwachsenen schweben in Lebensgefahr. **Felsen erschlagen drei Menschen.** Auf dem Hofe eines Schlosses bei Tours dessen Stallungen zum Teil in einen Felsen eingehauen sind, erfolgte ein furchtbarer Felssturz, durch den eine Scheune vollständig zerstört wurde. Ein Knecht und seine Frau sowie ein auf dem Schloß zurzeit als Gast weilender amerikanischer General namens Dunlop, die sich gerade in der Scheune befanden, wurden unter den Felsmassen begraben.

Die Wahlen im Landeskirchentag

Stuttgart, 19. Mai. In einer zweiten Sitzung des evang. Landeskirchentags unter Leitung des Alterspräsidenten Schlüter wurden die Wahlen vorgenommen. Abg. Sels verlas den Bericht über die Wahlen, sowie zwei Einreden. Dann nahm das Haus nach dem ihm verfassungsmäßig zustehenden Recht, noch 6 Abgeordnete zuzuwählen, die Zuwahl in den Landeskirchentag vor. In drei Einsätzen wurde um die Zuwahl eines Vertreters der religionslosen Sozialisten gebeten. Mit warmen Worten vertret Abg. Dr. Heilbrunn diese Bitte. Abg. Wöhringer-Ulm gab eine gemeinsame Erklärung der beiden Gruppen ab, wonach diese ihren Mitglieðern die Freiheit der Abstimmung anstehen lassen. Das Ergebnis der Abstimmung lautete mit 45 gegen 23 Stimmen die Zuwahl eines religionslosen Sozialisten ab. Es wurden dann gewählt auf Vorschlag der Gruppe 1: Prof. D. Peter-Lübbers, Herrr Meher-Bronnweiler und Oberlandesgerichtsrat Heile-Stuttart; auf Vorschlag der Gruppe 2: Dekan Weisk-Böblingen-Enz, Staatsrat Rau-Stuttgart und der Geschäftsführer des Evang. Volksbundes Springer-Kudwitsburg. Die Wahl des Landeskirchentagspräsidenten fiel mit 60 von 63 Stimmen auf den bewährten früheren Präsidenten Gen.-Staatsanwalt a. D. D. Köfer. Dieser übernahm mit warmem Dank für das erwiesene Vertrauen die Leitung des Landeskirchentags und bat um verständnisvolle Zusammenarbeit. Als Vorkovertretende Präsidenten wurden gewählt Prof. D. Holz-Lübbers und Min.-Dir. Dr. Fischer. Nach weiteren Wahlen zu den einzelnen Ausschüssen vertagte sich der Landeskirchentag bis auf weiteres.

Fliederblüte in Haigerloch (Hohenzollern)

ein Malenwunder in schöner, deutscher Stadt

Der Flieder blüht wieder in Haigerloch. Nicht gepflanzt und gebohrt in Gärten und Anlagen, sondern wildwachsend auf den sonnigen und feuchten Böden und hängen des wildromantischen Städtchens, nicht in vereinsamten Büschen, sondern in ganzen Heinen, durch die man auf gestiegenen Wegen und Pfaden hindurchwandern und dieses seltene Naturwunder beschauen und genießen kann. Ja, es ist wahr; Haigerloch in dieser seiner Fliederblüte inmitten der schönen Malenpracht ist ein Kleinod der Natur, das zu schildern nur mit der freien Sprache des Dichters möglich ist. Und heuer scheint es der Schöpfer besonders gut zu meinen, denn der Flieder steht dieses Jahr in selten schöner Blütenherrlichkeit, die zu sehen kein Natur- und Heimatfreund veräumen sollte. Wer diese einzige Schönheit an schönen Malentagen schaut, dem wird ein Hochgefühl der Freude und ein Frohgefühl überkommen, und auch ihm wird Haigerloch zum Erlebnis werden für's Leben. Denn nicht der Flieder allein macht Haigerloch so lieb und traut, sondern es ist die innige Verbundenheit zwischen der landschaftlichen Schönheit der Natur und dem romantischen, alten Stadtbild. Wie wenn die Natur aus der reichen Fülle ihrer schöpferischen Kraft ihr letztes hergegeben hätte, und hier Feis, Tal, Bach, Wald und Lu hant aneinander gereiht, und in diese abwechslungsreiche Landschaft in ihrer wilderriffenen Schönheit ist das Städtchen hineingestellt einem Baukasten gleich mit Türmen und Türmen, Kirchen und Kapellen, Stadtmauern und hochgehenden Häusern, alten Straßen und Gassen, verträumten Wintern, Haigerloch ist ein Stück deutscher Geschichte, angefangen im frühen Mittelalter bis zur Gegenwart. Der Geist der Gotik ist spürbar und der edlen Renaissance, mehr noch der Geist des Barock und der frühlich-heitern Rokokozeit. So wird uns Haigerloch in seiner herrlichen, romantischen Schönheit etwas Großes, Heiliges: ein Stück Heimat. Wägen dieses Haigerloch steht in der Fliederblütenzeit, aber auch sonst das Jahr über, recht viele und manche entdecken und finden, auf daß sie alle Mitkinder werden von der Schönheit dieser Stadt, und daß Haigerloch auch ihnen werde so wie uns: liebe, schweblich, deutsche Heimat!

Staubfunk

Freitag, 22. Mai: 6.30 Uhr Morgensymphonie, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16.30 Uhr Konzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Uhr Vortrag: Lebensnotwendigkeiten der Großstadt, 18.45 Uhr Kerstentortra, 19.15 Uhr Zeit, Ueberblick über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Esperanto, 19.15 Uhr Vortrag: Die Bedeutung der Staatsbürgerlichen Erziehung für die Entwicklung unseres öffentlichen Lebens, 19.45 Uhr Volksoberabend, 20.30 Uhr Im Flug um die Welt, 21.30 Uhr Konzert, 22.15 Uhr Nachrichten, Wetter, Sportberichter, 22.40 Uhr „Du bist die schönste Frau der Welt“

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktendörse vom 20. Mai. Weizen märk. 284 bis 286, Roggen märk. 198—200, Futter- und Industrieernte 227 bis 242, Hafer märk. 191—194, Weizenmehl 33.25—35.90, Roggenmehl 28.50—28.50, Weizenkleie 15—15.75, Roggenkleie 14.50 bis 14.75, Viktoriaerbsen 26—31, Futtererbsen 19—21. Allgemeine Tendenz: lufflos.

Stuttgarter Güter- und Fellauktion vom 20. Mai. An der heutigen Güter-, Güter- und Fellauktion wurden für das württ. Auktionsamt folgende Preise erzielt: Kabbäume 30—49 Pfd., 45—46 Pfd., 00—59 Pfd., 59—61 Pfd., 60—79 Pfd., 60—64 Pfd., 80—100 u. m. Pfd., 66,5 Pfd.; Ochsenhäute bis 29 Pfd., 46 Pfd., 30—49 Pfd., 53 Pfd., 50—59 Pfd., 66,75 Pfd., 60—79 Pfd., 60 bis 6; Pfd., 80—99 Pfd., 62—64 Pfd., 100 u. m. Pfd., 62 Pfd.; Rinderhäute bis 29 Pfd., 59,25 Pfd., 30—49 Pfd., 64—69 Pfd., 50—59 Pfd., 71—74 Pfd., 60—79 Pfd., 69—74 Pfd., 80 u. m. Pfd., 68 Pfd.; Füllenhäute bis 29 Pfd., 50 Pfd., 30—49 Pfd., 51—52 Pfd., 50—59 Pfd., 52—53 Pfd., 60—79 Pfd., 46—48 Pfd., 59—69 Pfd., 41—42 Pfd., 100—119 Pfd., 26 Pfd.; Schafhäute 45 Pfd.; Kalfelle 15,1—20,1 u. m. Pfd., 70 Pfd.; Freierelle bis 20 und 20 u. m. Pfd., 43 Pfd.; Schaffelle vollmollig 34 Pfd., Böden 26 Pfd., Lammelle 25 Pfd. anig.

Münchener Butter- und Käsebörsen vom 20. Mai. Kollereibutter 109—114, Verkauf: ungetrübter, Qualitätsauschlag nach Statistik der Woche 8,8 Prozent; Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt 20—23, Verkauf: normal; Allgäuer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 1. Sorte 95—102, 2. Sorte 90—93, 3. Sorte 86—89.

Papierholzwermertung der Zukunft

Die Erfahrungen, die der Waldbesitz mit der Haltung deutscher Papierfabriken im laufenden Verwertungsjahr gemacht hat, geben Anlaß zu neuerlichen Besprechungen des süddeutschen Waldbesitzes. Die Auffassung aller Vertreter des süddeutschen Waldes (Staatsforstverwaltungen und Waldbesitzerverbände von Baden, Bayern, Hessen und Württemberg) ging einmütig dahin, daß der Waldbesitz sich künftig nicht mehr der Gefahr einer Abschererschleppung aussetzen könne, wie dies letzter der Fall war.

Letzte Nachrichten

Furchtbares Einsturzungsüel in einer Sandgrube
Drei Tote, vier Verletzte

Berlin, 20. Mai. In einer Sandgrube der Märkischen Bauoffiziere Berlin im Bernsdorf bei Berlin lösten sich plötzlich etwa 50 Kubikmeter Erde, stürzten etwa 20 Meter herunter und verschütteten sieben Arbeiter, von denen vier mit schweren Verletzungen, drei nur noch als Leichen geborgen werden konnten.

Verurteilung der in Schweinfurt gelandeten franz. Flieger
Schweinfurt, 20. Mai. Von dem hiesigen Schnellrichter wurden heute nachmittag die auf dem Schweinfurter Flugplatz gelandeten französischen Flieger wegen Verstoßens und Uebertretung der Luftverkehrsordnung verurteilt. Der Führer René erhielt 250 Mark Geldstrafe bzw. 10 Tage Haft, der Matr. Peifes 100 Mark Geldstrafe bzw. 4 Tage Haft und der Untermaat Benezet ebenfalls 100 Mark Geldstrafe bzw. 4 Tage Haft. Außerdem wurden die Flieger zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Der Verhandlung wohnte der französische Konsul aus Nürnberg mit einem Dolmetscher bei.

Die französischen Flieger noch in Schweinfurt
Nürnberg, 20. Mai. Zu der Schweinfurter Meldung betreffend die Ururteilung der französischen Flieger wird uns berichtigt mitgeteilt, daß die Flieger nicht im Flugzeug von Schweinfurt abgereist sind. Sie sind vielmehr noch im Hotel „Bayerischer Hof“ interniert und müssen abwarten, bis sie ihre Pässe bekommen.

Ihren beiden Kindern den Hals durchschnitten
Stettin, 20. Mai. Wie aus Falkenberg gemeldet wird, hat eine Frau Marquardt ihren beiden Kindern den Hals durchschnitten. Darauf hat sie sich zwei Stichverletzungen beigebracht und sich in den See gestürzt. Sie konnte gerettet werden. Die beiden Kinder sind tot.

Ein Auto von einem Schnellzug überfahren — Acht Tote
Kairo, 20. Mai. Beim Passieren eines schrankenlosen Bahnüberganges wurde gestern abend ein Personenkraftwagen von einem Schnellzug erfasst und zertrümmert. Von seinen zehn Insassen kamen dabei acht ums Leben, zwei sind schwer verletzt.

Ausschreitungen in Polen — Vier Tote
Warschau, 20. Mai. In Zaworno, einem Grubenort im Kohlengebiet von Dombrowa, kam es zu schweren Ausschreitungen streikender Arbeiter. Etwa 1000 Arbeiter wollten in eine Grube eindringen, um sie zu erlösen. Die Polizei, die den Grubeneingang bewachte, wurde angegriffen. Die Polizei gab eine Salve ab, durch die vier Demonstranten getötet und sieben verletzt wurden. Die Flüchtenden wollten dann auf der Straße eine Barrikade errichten, wurden aber zum zweiten Male auseinandergetrieben.

Gestorben
Freudenstadt: Regina Zeitlin geb. Cohn, 37 J. a.
Lombach: Friedrich Fried, 64 J. a.
Reuhengrätz: Emma Charrier geb. Luz, 28 J. a.
Wurzach: Joh. Michael Pfrommer, 60 J. a.

Nachmahlliches Wetter für Freitag
Ueber Mitteleuropa liegen schwache Depressionsgebiete, im Nordwesten zeigt sich ein Hochdruck. Für Freitag ist zeitweilig aufheiterndes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Ludwig Laut.
Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Bringe morgen von 8 Uhr an besonders schöne, billige
Geranien, Begonien
Friedhofspflanzen
Somaten-Geblänge
 und
frisches Gemüse

Frau Red.

Schornbach.

Suche einen

Knecht

für Landwirtschaft und Waldarbeit nicht unter 18 Jahren.

Jakob Schalte.

Dr. Thompson's Schwan-Geisepulver



Zum Einweichen...
 der Wäsche ist es ausgezeichnet. Es macht nicht nur das Wasser weich wie Regenwasser, sondern löst auch bereits wegen seines starken Gehaltes an höchstwertiger Seife allen Schmutz in der Wäsche.

Zum Waschen...
 von Bunt- oder Weiß-Wäsche gibt es nichts Besseres. Seit 50 Jahren ist Schwanpulver in seiner Güte unübertroffen. Es macht die Wäsche blendend weiß, ist außergewöhnlich ergiebig und mild und greift Hände und Gewebe nicht an. Verwenden Sie dazu zum Bleichen und Klarspülen Seilix, dann ist Ihre Wäsche stets vorbildlich.

Zum Scheuern und Reinemachen...
 Lösen Sie zweckmäßig ein Paket Schwanpulver in 1 1/4 l kochendheißem Wasser auf. Nach Erkalten erhalten Sie 3 Pfund weiche weiße Waschseifenpaste von außerordentlicher Wasch- und Reinigungskraft für alle Abseil-Arbeiten in Küche und Haus. Ein Pfund Waschpaste kostet also nur 8 Pfennig. Es gibt zum Abseilen nichts Besseres und Billigeres. Darum: Für Abseil-Arbeit, Schrubben, Putzen stets Dr. Thompson's Schwan benutzen. Achten Sie auf das rote Paket mit dem Schwan.

Überzeugen Sie sich durch einen Versuch, er kostet Sie nur 25 Pfennig.



Zu Pfingsten!

Neue Schuhe

kauft man vorteilhaft
im Schuhgeschäft von

Rug. Seeger, Altensteig

Schöne
Balkonpflanzen
 empfiehlt
Heinrich Walz
 Altensteig
 Telefon 116.

Damast-Reste
 empfiehlt
Hans Schmidt
 Altensteig.

KABA
 ist ein nichtstopfendes
 neues Schokoladen-
 getränk, des wert-
 volle Aufbaustoffe und
 Vitamine enthält. Ärzte
 empfehlen den Kaba
 für die Ernährung der
 Kinder und als ideales
 Hausgetränk.

Kleine Packung
30 Pfennig
 große Packung
60 Pfennig

Stets frisch zu haben bei:

J. Wurster Nachf.
 Altensteig.

Simmersfeld.

Trauer-Anzeige.



Tiefbetrubt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, guter, treubesorgter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Jakob Stoll

Ankerwirt

in letzter Nacht nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von erst 53 Jahren, von Gott dem Allmächtigen in die ewige Heimat abberufen worden ist.

Um stille Teilnahme bitten in tiefem Leid:
 die Gattin Lulise Stoll geb. Kilgus
 die Söhne Jakob Harry Stoll, Grünbaumwirt und Gattin Frida, geb. Kappelmann in Alpirsbach
 Emil Stoll
 Die treue Stütze der Familie Marie Wahr.

Den 20. Mai 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 1 Uhr statt.

Es muß doch Frühling werden!

Wird sitzen Sie wieder in der Laube Ihres Gartens oder auf dem mit Blumen geschmückten Balkon Ihres Hauses, und schon heute freuen Sie sich auf die gemächlichen Stunden, die Ihnen bevorstehen. Noch schöner, noch reichhaltiger und noch gemächlicher können Sie diese gestalten durch das Lesen von Westermanns Monatsheften. Diese Zeitschrift bringt Ihnen durch ihre große Anzahl bunter und einfarbiger Bilder, durch ihre prächtigen Uebersetzungen viel Anregung und innerliche Bereicherung, kurz die schönsten Stunden.

Wenn Sie auf die Zeitschrift noch nicht abonniert sind, lassen Sie sich bitte eine Probennummer gegen Einsendung von 30 Pfg. von dem Verlag kommen. Es lohnt sich, Westermanns Monatshefte kennenzulernen.

Gutschein

Gern sendet der Verlag Georg Westermann, Braunschweig, gegen Einsendung von 30 Pfg. ein Westermanns Monatsheft im Werte von RM. 2,-

Name: _____
 Str.: _____
 Ort: _____

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Gefin - Futter - Roggen

gang und geschrotet
 kaufen Sie noch sehr preiswert
 bei

Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft
 eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht
 Altensteig, Nagold und Umgebung
 Fernsprecher Nr. 85.



Liebe Hausfrauen!

Ganzrichtig haben Sie jahrelang LOBA-BEIZE gekauft. Und gut sind Sie damit gefahren. Bleiben Sie dabei, aber probieren Sie auch einmal

LOBA-WACHS, es ist gehaltvoll und macht Linoleum und Parkett spiegelblank

LOBA-POLITUR für Möbel, Türen Ledersachen reinigt famos und gibt zugleich feinsten Glanz.

LOBALIN macht die Böden klar und ernährt sie.

Euztal-Rohrbach.

Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt teilen wir mit, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Johann Georg Frey

gestern abend unerwartet rasch im Alter von 83 Jahren von uns genommen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Andreas Frey mit Angehörigen.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Besuchet

Haigerloch
 zur
 Fliederblüte!

Haigerloch

Fliederblüte in Haigerloch!

eine alte, deutsche Stadt, hochgebaut und voller wilder Romantik, alte Schloß- und Turmbauten, herrliche Kirchen, viele Bau- u. Kunstdenkmäler, schöne Umgebung

Papierservietten

mit Aufdruck
 liefert preiswert die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
 Altensteig.



KAFFEE MIT SCHOKOLADEN
Lorenz Luz jr.
 Altensteig.

